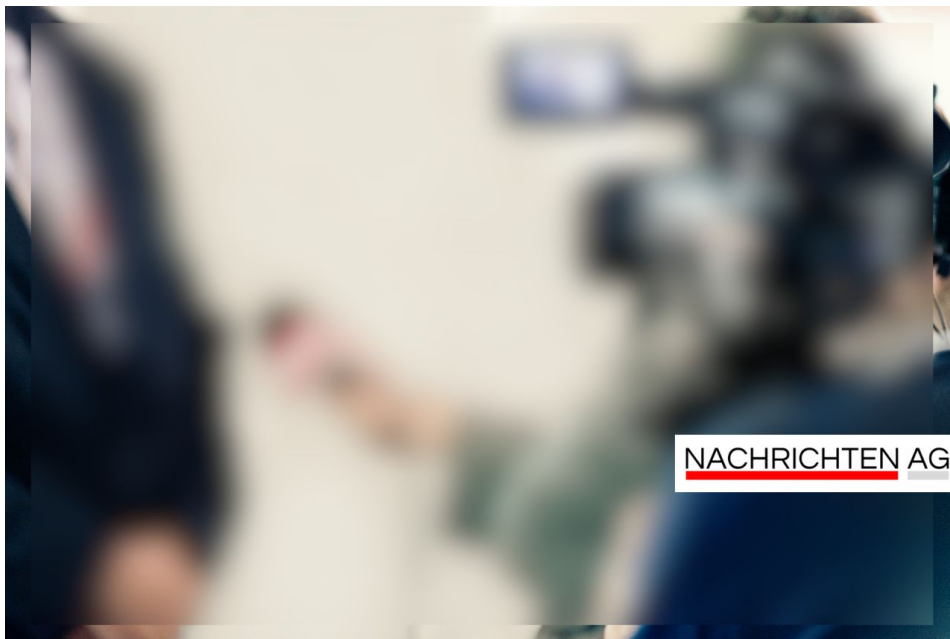


Kunst trifft Geschichte: Passfotos unter Zwang im Fokus der Galerie

Am 5. Juli 2025 diskutieren Dr. Britta Lange und Künstler Benedikt Terwiel in der Galerie Adlershof über Kunst und Geschichte.



Galerie Adlershof, 12489 Berlin, Deutschland - Am Samstag, dem 5. Juli 2025, um 16:00 Uhr, findet in der Galerie Adlershof ein bemerkenswertes Gespräch zwischen Dr. Britta Lange, einer Kunst- und Kulturwissenschaftlerin, und dem Künstler Benedikt Terwiel statt. Anlass ist die Installation *Umschlag vom Guten zum Schlechten oder andersherum*, die derzeit im Rahmen der Ausstellung *Spiel mit Feuer* zu sehen ist, die noch bis zum 16. August 2025 in der Galerie dauert. Terwiels Werk basiert auf einem ungewöhnlichen Flohmarktfund: einem Archiv über Waffen, welches er im September 2022 auf einem Berliner Flohmarkt entdeckte. Dieses Archiv besteht aus einer fotografischen Amateursammlung, die von Männern der Nachkriegsgeneration zusammengestellt wurde und Bilder aus

Fachzeitschriften, Bpchern sowie von Reisen zu Waffenmessen und Museen enthælt.

Ein zentraler Teil der Veranstaltung wird die Præsentation von Britta Langes Forschung zu ihrem aktuellen Buch Passfotos unter Zwang. Deutsche Fotopolitik im Ersten Weltkrieg sein. In dieser Publikation beleuchtet Lange die Geschichte des Zwangs zum Bild, insbesondere in den Gebieten, die das Deutsche Reich wæhrend des Ersten Weltkriegs besetzte. Die Themenbereiche, die sie behandelt, sind Verwaltung, Schematisierung, Øffentlichkeit, Privatheit, Erinnerung sowie die Geschichte und Katalogisierung als Formen der Aneignung.

Der Passzwang im Ersten Weltkrieg

Langes Buch untersucht den Passzwang, der wæhrend des Ersten Weltkriegs in besetzten Gebieten wie Nordfrankreich, Belgien, Polen und OberOst eingefphrt wurde. Wæhrend im Deutschen Reich nur fpr die Ausreise ein Ausweisdokument erforderlich war, mussten in den besetzten Regionen alle Personen einen deutschen Pass mit Lichtbild anfertigen lassen. Dieses Vorgehen fphrte ab 1915 zur Entstehung von Millionen von Passfotografien, die unter Zwang gefertigt wurden. Deutsche Passkommandos fotografierten die Menschen in Gruppen von fpnf bis zehn Personen, die spæter in Einzelfotos auseinandergeschnitten wurden. Dieses Verfahren diente nicht nur der Dokumentation, sondern auch der Demonstration der Kontrollmacht des deutschen Staates.

Ein innovativer Aspekt war die Entwicklung des speziellen Bildformats der Passfotos, welches erst eigens geschaffen werden musste. Britta Lange præsentierte in ihrer Publikation nicht nur historische Kontexte, sondern auch zwei kpnstlerische Positionen, die durch die Arbeit von Jõzef Rapacki und Juozas Tilielis verkørpert werden.

Diese Diskussionsrunde am 5. Juli verspricht sowohl einen tiefen Einblick in die Kunst von Benedikt Terwiel als auch spannende

Perspektiven auf die aufschlussreiche Forschung von Dr. Britta Lange zur Passfotografie unter Zwang. Die Besucher der Galerie Adlershof sind eingeladen, sich an diesem Dialog über Kunst und Geschichte zu beteiligen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zu den behandelten Themen finden Interessierte in der Pressemitteilung des Bezirksamts Treptow-Köpenick, die am [berlin.de](http://www.berlin.de) veröffentlicht wurde. Auch das Buch *Passfotos unter Zwang* ist auf [overdrive.com](http://www.overdrive.com) und [lesejury.de](http://www.lesejury.de) erhältlich.

Details	
Ort	Galerie Adlershof, 12489 Berlin, Deutschland
Quellen	• www.berlin.de • www.overdrive.com • www.lesejury.de

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net